

Gewerbe will Lehrausbildung in sechs Schritten modernisieren

Die Bundessparte Gewerbe und Handwerk hat einen Plan mit sechs Maßnahmen erarbeitet, die die Lehre attraktiv halten sollen.

Die Ausbildung von Fachkräften ist eines der Kernthemen im Gewerbe und Handwerk. Mit knapp 45.000 Lehrlingen entfällt fast die Hälfte aller Nachwuchs-Fachkräfte auf diesen Sektor. Um die Lehre sowohl für die Betriebe als auch für die Jugendlichen attraktiv zu halten, seien allerdings Modernisierungsschritte erforderlich, betont Renate Scheichelbauer-Schuster, Obfrau der Bundessparte Gewerbe und Handwerk. Sie präsentierte einen Sechspunkte-Plan der Bundessparte, der umfassend auf den Bereich Ausbildung und Lehre eingeht (siehe Kasten oben). Adressiert sind die Forderungen an die künftige Bundesregierung.

„Unser Sechs-Punkte-Paket zielt auf einen umfassenden Bildungsbegriff, der vom Erlangen einer Ausbildungsreife bis zur Aufwertung des Meisterschule und Ausbildung stärker verzahnt und unseren Betrieben in der Ausbildung der Fachkräfte von morgen den Rücken stärkt“, so Scheichelbauer-Schuster.

Das Engagement der Ausbildungsbetriebe honorieren

Der Wiener Spartenobfrau Maria Smodics-Neumann ist besonders die Gleichstellung von Schülern und Lehrlingen ein Anliegen.

„Die duale Ausbildung bringt Top-Chancen im Berufsleben, das ist ganz klar auch die Leistung der Ausbildungsbetriebe“, sagt sie. Die Unternehmen investierten neben viel Herzblut auch einiges an Geld - alleine in Wien rund 270 Millionen Euro pro Jahr. Dieses Engagement gelte es, endlich auch entsprechend zu honorieren, indem Internatskosten und Lehrlingsentschädigung während der Berufsschulzeit von der öffentlichen Hand getragen werden, so Smodics-Neumann. Löhnen würde es sich allemal: Die Drop-out-Quote unter Lehrlingen im Gewerbe und Handwerk liegt laut **ibw (Österreichisches Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)** mit 14 Prozent deutlich unter jener in allgemeinbildenden oder berufsbildenden höheren Schulen (43 bzw. 40 Prozent). (WKÖ/esp)